NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

126. Ausgabe **Nr. 3 - 2005** **28. Jahrgang**

Das Dorfbild verändert sich

In den letzten Wochen ist mit dem Wirtschaftsgebäude Kruse-Brammer wohl das letzte landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftsgebäude Neuwittenbeks verschwunden, das noch nicht zu Wohn- und anderen Zwecken umgebaut worden war. Nur der große Giebel ist – dank sorgfältiger Abstützung – erhalten geblieben und soll in ein neu zu bauendes Wohnhaus integriert werden.

Das Gebäude hätte im nächsten Jahr seinen 100ten Geburtstag feiern können. Denn es wurde 1906 als Ersatz für ein am 26. Januar 1906 abgebranntes Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Das Vorgängergebäude war wie alle Neuwittenbeker Bauernhöfe ein reetgedecktes Fachwerkhaus. Bei dem Brand gerettet wurden damals nur ein altes Backhaus, das heute noch existiert, und eine Scheune, die im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt im Jahre 1960 abgerissen wurde, weil sie einer Kurvenbegradigung im Wege stand.

Der Brammersche Hof war früher einer der größten und angesehensten Bauernhöfe Neuwittenbeks. Heinrich Brammer, der Großvater des jetzigen Eigentümers Bernd Kruse-Brammer, war von 1933 bis 1945 Bürgermeister der Gemeinde und ab 1951 Amtsvorsteher des damaligen Amtes Neuwittenbek, das aus den drei Gemeinden Neuwittenbek, Schinkel und Tüttendorf bestand.

Heinrich Brammer war auch Vorsitzender der Neuwittenbeker Pferdegilde, die in den Jahren von 1947 bis 1955 jährlich ein großes Reit- und Fahrturnier veranstaltete. Weil bei den dazugehörigen Abschlussbällen der Saal der Gastwirtschaft „Zur Linde“ zu klein war, um alle Gäste aufzunehmen, wurde die große Diele des Hofes Brammer regelmäßig zum Tanzsaal umfunktioniert.

Es ist schade, dass das große Gebäude nicht erhalten werden konnte, aber die Bausubstanz war für einen Ausbau zu schlecht. Zum Glück bleibt zumindest die das Dorfbild prägende Giebelfassade erhalten. Und das Grundstück soll ein wahres Schmuckstück werden. Der größte Teil der Außenmauern bleibt erhalten und soll zu einem dekorativen Innenhof umgestaltet werden. Der Hofplatz wird mit Kopfsteinpflaster neu gepflastert, der ehemalige Misthaufen wird eingeebnet und alles wird schön bepflanzt.

Mit den Hochbauarbeiten soll noch in diesem Monat begonnen werden.

Noch zeitgemäß ?

Am 10 August hatte unsere Amtsverwaltung alle Mitarbeiter, Bürgermeister und Amtsausschussmitglieder zu ihrem diesjährigen Betriebsausflug eingeladen. Mit 15 Euro Unkostenbeitrag pro Person war man dabei.

Es ging nach Hamburg. Dort nahmen die Teilnehmer zunächst einmal an einer großen Hafenrundfahrt teil und besuchten dann die Show des Hamburger Dungeon („Eine Zeitreise durch die blutigsten Epochen und schrecklichen Szenarien...“). Der Tag klang dann mit einem gemeinsamen Abendessen aus. Die Getränke gingen dabei auf eigene Kosten.

Ohne Zweifel ist es sinnvoll, etwas für ein gutes Betriebsklima zu tun, aber die Frage muss schon gestellt werden, ob Veranstaltungen dieser Art während der Dienstzeit in einer Zeit der knappen Mittel und Einschränkungen angemessen sind.

Der Felmer Bürgermeister Walter Selle teilte seine Bedenken der Amtsverwaltung in einem Brief mit – und blieb zu Hause.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 28 Ausgabe 126 3/2005

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Jochen Habeck Wilfried Johst Waltraud Meier Ekbert Muxfeldt Jürgen Strack (V.i.S.d.P.) Lothar Thormählen
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg
E-mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg
Druck:	hansadruck, Kiel
Auflage:	550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Wahlkampf in Neuwittenbek

Sönke Rix, SPD-Kandidat zur Bundestagswahl, kam am Sonnabend, den 03. September 2005 nach Neuwittenbek. Er war sich zwischen 7.00 und 10.00 Uhr am "Wittenbeker Höker", um sich den Einwohneren der Gemeinde vorzustellen und mit ihnen diskutieren. Rix ist mit 29 Jahren einer der jüngsten Kandiaten für die Wahl zum neuen Bundestag und steht auf Platz 5 der SPD Landesliste. Von Beruf ist er Fachkraft für Berufs- und Arbeitsförderung. In der Eckernförder Werkstatt ist er verantwortlich für die arbeitspädagogische Förderung und Betreuung behinderter Menschen.

Wasser, marsch!

In Altwittenbek sind die Rohrverlegungsarbeiten des Wasserbeschaffungsverbandes abgeschlossen, die Oberflächen wieder hergestellt und die Straßen und Wege wieder benutzbar. Das bisherige Wasserleitungsnetz war stellenweise veraltet, und vor allem waren die Leitungen zu klein; so können sich die Altwittenbeker jetzt über einen ungewohnt hohen und konstanten Wasserdruck freuen.

Der Brandschutz hat ebenfalls von der Baumaßnahme profitiert; so sind jetzt neue Hydranten hinzugekommen. Das spart im Ernstfall kostbare Zeit durch die für die Löschschläuche jetzt kürzeren Wege.

Zwischen den Anwohnern und der Baufirma scheint während der mehrwöchigen Bauarbeiten die Chemie gestimmt zu haben, denn von beiden Seiten war über den gesamten Zeitraum eigentlich nur Gutes zu hören.

HEIZUNG
Wolfgang Kaiser SANITÄR
Öl + Gas
Brennwert
Solartechnik
Badgestaltung
Wartungs- + Kundendienst
Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

Mogelpackung ? !

Mancher Zeitungsleser wird sich verwundert die Augen gerieben haben. „Wir empfehlen die offene Liste der Linkspartei, aber wir arbeiten ausschließlich mit unserem eigenen Programm“ hatte der frisch gewählte Kreisvorsitzende der WASG, Michael Kaben, erklärt. Seine Wahl war notwendig geworden, nachdem Mitglieder des bisherigen Vorstandes in Folge der Diskussion um das Wahlkampf-Zweckbündnis mit der PDS ihre Ämter niedergelegt hatten.

Wenn man das Gerangel um die Listenaufstellung der Linkspartei beobachtet hat, kann man sicher verstehen, warum Kaben die Abgrenzung sucht. Allerdings muss man kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass eine Bundestagsfraktion der Linkspartei von der PDS beherrscht sein wird. Und da muss sich dann jeder WASG Sympathisant fragen, ob er bei der Wahl des Zweckbündnisses dann auch die Politik im Bundestag vertreten sehen wird, die er sich vorstellt. Michael Kaben scheint da ja auch so seine Zweifel zu haben.

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitätsprodukten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster

Fenster
Türen
Treppenbau

24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
www. soegaard.de

Keine Startbahnverlängerung ?

Manch Gegner der Startbahnverlängerung wird sich Anfang August wohl die Hände gerieben haben. Den Anlass lieferte Wirtschaftsminister Austermann, der im Verkehrsausschuss des Landtages ankündigte, die für Holtenau vorgesehenen Landesmittel in Höhe von 21,9 Millionen Euro zunächst für den Ausbau von Lübeck Blankensee umzulenken. Dort muss nach einem Urteilsspruch des Oberverwaltungsgerichtes in Schleswig das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau des Regionalflughafens neu aufgerollt werden. Durch diesen Urteilsspruch liegt der Verkauf von Flughafenanteilen in Blankensee an einen privaten Investor vorerst auf Eis. Damit fehlen zunächst einmal 13 Millionen Euro, ganz zu schweigen vom alljährlichen Flughafendefizit von derzeit 9 Millionen Euro, für das die Stadt Lübeck, also die Allgemeinheit aufkommen muss.

Es ist allerdings auch interessant zu wissen, dass ein Teil des Geldes aus den Fördermitteltöpfen der EU kommt und auch der Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GA) Mittel zuschießt. Diese Zuschüsse würden verfallen, wenn bis 2006 für sie keine konkreten Aufträge erteilt wären. Interessant war auch die Aussage, die endgültige Entscheidung, wie es in Holtenau weitergehe, würde frühestens 2007 fallen. Als die Grünen ihre Hoffnung kundtaten, der Ausbau in Kiel–Holtenau wäre damit vorzeitig beerdigt, beeilte sich ein Sprecher des Kieler Wirtschaftsministeriums sogleich zu betonen, man sehe beide Vorhaben als gleich wichtig an.

Das Geld für Kiel–Holtenau soll dann gegebenenfalls aus dem Schleswig-Holstein-Fond entnommen werden. Dieser Fond wird durch Umschichtungen des ohnehin extrem defizitären Landeshaushalts gespeist. Eine Kofinanzierung durch GA Mittel entfällt also.

ESG ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!

- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Währenddessen kämpft der Kieler Flugplatz weiter ums Überleben. Man darf gespannt sein, ob in diesem Jahr die Zahl von 40000 Fluggästen überhaupt erreicht wird. Das wären dann 2/3 der 60000 von den Befürwortern prognostizierten Passagiere.

meisterbau
mario siemonsen

der mauerwerksdoktor

ms-meisterbau
mario siemonsen
westerschauer weg 8
24360 barkelsby
Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

Remmers Teampartner

Eine „große“ Klasse

Für Neuwittenbeker Verhältnisse sind in diesem Jahr viele Kinder eingeschult worden – 21 starteten mit ihrer Schultüte in diesen neuen Lebensabschnitt. Von diesen 21 Erstklässlern kommen 5 aus Tüttendorf oder Blickstedt, sie und ihre Eltern haben das Angebot des Schulverbandes angenommen und sich für die Neuwittenbeker Grundschule entschieden. Wir hoffen, dass sie sich hier wohl fühlen werden und gute Erinnerungen an ihre Grundschuljahre in Neuwittenbek mitnehmen.

Vogelschiessen

Alle Jahre wieder ....

Da ist er auch dieses Jahr wieder, der Zettel aus der Schule:

„ ... insbesondere bitten wir die Väter um Mithilfe beim Auf- und Abbau“. Die beste Ehefrau von allen fragt auch schon, was sie ankreuzen soll, nun gut , es gibt wieder kein Entrinnen.

Und so trifft man dann die selben Väter wie immer, schleppt die Stühle und Tische vom Boden der Schule, holt die Linoleumrollen aus dem Keller der Schule (nebenbei: eine wahre Freude für die Bandscheiben).
Hartnäckig hält sich das Gerücht, der eine oder andere kommt lieber eine halbe Stunde später, dann sind diese Höhepunkte bereits erledigt. Erstaunlicher Weise sind die groben Arbeiten dann doch recht zügig erledigt, den Feinschliff übernehmen die Mütter mit den Damen des Lehrerkollegiums.

Der nächste Tag bringt dann aber die Entschädigung für die Mühe, die Stimmung ist wie immer großartig, die Kinder ausgelassen und fröhlich, die Gäste begeistert von einem gelungenen Fest.

Ach ja, das Abbauen geht immer schneller als das Aufbauen. Dann bis zum nächsten Jahr.

Ausbau Nord-Ostsee-Kanal

Unsere Gemeinde besonders betroffen

Das Bundesverkehrsministerium hat jetzt Planungsauftrag für den weiteren Ausbau des NOK an die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel erteilt. Der gesamte Ausbau soll in einem Vier-Stufen-Plan erfolgen und sich über mehrere Jahrzehnte hinziehen.

Die jetzt eingeleitete Stufe 1A betrifft zunächst nur die Begradigung von drei Kurven zwischen Königsförde und Kiel. Diese drei Kurven liegen alle auf Neuwittenbeker Gemeindegebiet oder grenzen daran an. Es sind die Kurven Landwehr, Neuwittenbek und Altwittenbek/Levensau.

In Landwehr und Altwittenbek wird das nördliche Kanalufer, in Neuwittenbek das südliche begradigt. Mit den Bauarbeiten soll nach dem jetzigen Stand der Planung im Jahre 2009 in Landwehr begonnen werden.

Kandidatenbrief

Liebe Wählerinnen und Wähler,

seit 1998 stehen wir Sozialdemokraten in der Verantwortung für unser Land. Wir haben vieles erreicht, worauf wir stolz sind. Alles wurde gegen Widerstand von CDU/ FDP durchgesetzt:

Wir haben die Probleme offensiv angepackt. Nachdem Helmut Kohl und seine Regierung 16 Jahre lang geschlafen haben, waren wir es, die die Herausforderungen unseres Landes offensiv angenommen haben: den demografischen Wandel, die Überschuldung, die Überlastung der Sozialsysteme. Mit der Agenda 2010 haben wir mutig angepackt. Wir haben damit die größten Sozialreformen in der Geschichte Deutschlands begonnen. Dass dabei nicht alles glatt gegangen ist, wissen wir. Wir mussten Kompromisse mit der CDU-Mehrheit im Bundesrat schließen – die uns z. B. die Praxisgebühr in der heutigen Form beschert haben. Und wir haben noch nicht für alle Fragen optimale Lösungen gefunden.

Wir haben die deutsche Außenpolitik neu ausgerichtet. Wir waren es, die JA zu mehr internationaler Verantwortung sagten, aber mit einem klaren NEIN das deutsche Engagement bei Bushs Kriegsabenteuern im Irak ablehnten.

Wir haben Bildung, Forschung und Wissenschaft voran gebracht. Wir waren es, die mit 9,9 Milliarden € volle 37 Prozent mehr in diesen Bereich investiert haben. So haben wir neue Jobs durch Innovationen geschaffen und den Standort Deutschland gestärkt.

Wir haben Familien, Frauen und Kinder gestärkt. Wir waren es, die vier Milliarden € für den Ausbau von Ganztagsschulen bereitgestellt haben. So kommen unsere Kinder in den Genuss besserer Bildung, wird Kindererziehung und Berufstätigkeit besser vereinbar.

Wir haben das Kindergeld erhöht. Wir waren es, die Familien für das erste und zweite Kind 500 € mehr pro Jahr zugesprochen haben.

Wir haben die Steuern für Arbeitnehmer und ihre Familien gesenkt. Wir waren es, die den Eingangssteuersatz von 26 Prozent auf 15 Prozent gesenkt haben. Eine Familie mit zwei Kindern zahlt heute bis zu einem Jahreseinkommen von 37.000 Euro keine Steuern mehr.

Wir haben Unternehmen entlastet. Wir waren es, die vor allem kleine und mittlere Personengesellschaften durch die Senkung des Spitzensteuersatz um 11 Prozent entlastet haben. Damit haben Unternehmen mehr Anreize, Arbeitsplätze zu schaffen.

Wir haben Studenten mehr finanzielle Freiheit gegeben. Wir waren es, die das Bafög angehoben haben. Die Folge: Erstmals in der Geschichte Deutschlands sind die Studentenzahlen auf über zwei Millionen gestiegen. Wir brauchen jeden von ihnen.

Wir haben ernst gemacht mit der Bekämpfung des Rechtsextremismus. Wir waren es, die dafür gesorgt haben, dass seit 2001 über 100 Millionen € in lokale Projekte zur Stärkung der Demokratie geflossen sind.

Wir haben die Energiewende herbeigeführt. Wir waren es, die den Einstieg in erneuerbare Energien geschafft haben. Damit haben wir 100.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, die langfristig gesichert sind.

Jetzt kommt es darauf an, die begonnen Reform weiter zu führen und weiter zu entwickeln. Dabei steht für mich fest, dass in der Steuerpolitik eine weitere Entlastung der Unternehmen und der Spitzenverdiener nicht weiterführt. Ein handlungsfähiger Staat benötigt auch die notwendigen Mittel. Und diese Mittel soll der Staat sich da holen, wo sie sind: bei den Spitzen-

verdienern und den Vermögenden. Ist halte es nicht für verwerflich, Abgaben auf Vermögen zu fordern.

In der Gesundheitspolitik muss die Bürgerversicherung jetzt kommen. Sie ist eine Versicherung für alle. Nicht nur Erwerbseinkommen, sondern auch andere Einkommen wie hohe Kapitalvermögen werden mit eingerechnet. Damit ist die Bürgerversicherung eine klare Alternative zum Kopfpauschalen-Modell der CDU. Sie ist gerechter, sie ist finanzierbar, sie ist unbürokratisch und sie ist solidarisch finanziert. Was man vom Kopfpauschalenmodell, bei dem der Bankdirektor und seine Haushaltshilfe den gleichen Betrag zahlen müssen, nicht eben behaupten kann.

Bildung darf nicht wieder vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Für Chancengleichheit in der Bildung benötigen wir z. B. eine stark verbesserte vorschulische Betreuung und Bildung, Ganztagsangebote und ein gebührenfreies Studium. Dafür müssen bundesweit die Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Wir benötigen bessere Rahmenbedingungen für Familien und für Alleinerziehende. Das nun vorgeschlagene Elterngeld, das jungen Müttern und Vätern nach der Geburt eines Kindes für ein Jahr helfen soll, den Lebensstandard auch bei Unterbrechung der Berufstätigkeit halten zu können, ist ein Weg in die richtige Richtung.

Ich meine, die SPD hat mit dem Wahlmanifest "Vertrauen in Deutschland" ein überzeugendes Regierungsprogramm vorgelegt.

Es macht deutlich, dass für uns der Sozialstaat keine Kostenstelle ist, sondern Grundlage für Wohlstand und Wachstum. Und es zeigt, dass es immer noch die SPD ist, die soziale Marktwirtschaft, soziale Sicherheit und sozialen Frieden auf Dauer garantiert.

Ich würde mich freuen, wenn wir in den letzten Wochen bis zur Wahl über unser Regierungsprogramm ins Gespräch kommen.

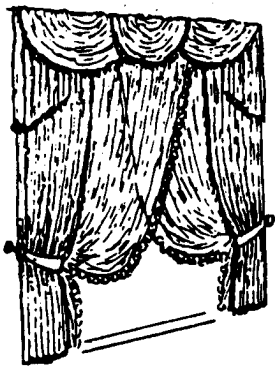
Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Sönke Rix

Es gibt gute Gründe

Werden Sie Mitglied im SPD-Ortsverein Neuwittenbek

www.SPD-Neuwittenbek.de

SPD

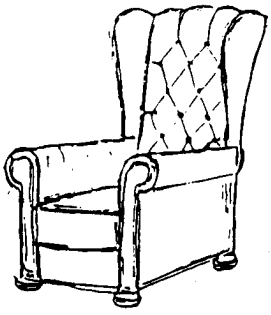


Gardinen - Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (0431) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz: Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Vorschulische Sprachförderung

ein Schlüssel zu mehr Chancengleichheit

Für die Mädchen und Jungen, die 2006 in die Schule kommen, wird es erstmalig bereits im Herbst Einschulungsgespräche geben. Das ist ein Baustein des schleswig-holsteinischen Sprachförderungskonzepts, für das das Bildungsministerium in den kommenden Jahren 27 Millionen Euro aufbringen wird. Indem die Sprachfähigkeit der Kinder schon ein dreiviertel Jahr vor Schulstart überprüft wird, gibt es bessere Möglichkeiten, frühzeitig auf Probleme einzugehen. Zukünftig soll jedes Kind vor der Einschulung ausreichende deutsche Sprachkenntnisse besitzen. Der Förderung in den Kindertagesstätten kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Seit fast zehn Jahren wurde in Schleswig-Holstein dieses bundesweit beispielhafte Konzept zur integrativen Sprachförderung entwickelt. Die Strukturen wurden miteinander vernetzt und das Personal qualifiziert. Was bereits in vielen Kindertagesstätten erfolgreich läuft, wird weiter verbessert und bis 2010 flächendeckend ausgebaut.

Was geschieht nun, wenn sich beim Einschulungsgespräch herausstellt, dass ein Kind sprachliche Probleme hat?

Nach einer zweiten Überprüfung durch Fachkräfte erfolgt im letzten Halbjahr vor der Einschulung eine Sprachintensivförderung. Diese ist ab 2007 - nach Änderung des Schulgesetzes - verpflichtend. Die Sprachintensivförderung erfolgt durch dafür ausgebildete Fachkräfte. Sie findet in den Kindertagesstätten statt. Besucht das Kind keine Kindertagesstätte, wird sie in der Regel an den Schulen abgehalten. Der Umfang beträgt mindestens zehn Stunden pro Woche über einen Zeitraum von mindestens zwanzig Wochen. Mittlerweile sind rund 4.000 der insgesamt 12.300 Kindertagesstätten-Erzieherinnen und Erzieher in allgemeiner Sprachförderung fortgebildet. Bis 2010 soll jede Kindertagesstätte eine für diese Aufgabe verantwortliche Ansprechperson haben.

Die Förderung wird auch Eltern von Migrantenkindern gezielt angeboten. In Fällen, wo eine Sprachheilförderung notwendig ist, wird sie durch Spezialkräfte geleistet. Darüber hinaus wird das so genannte „Ohrentraining“ – die Sprachschulung über das Gehör – in den Kindertagesstätten ausgebaut. In den Schulen wird Sprachförderung dann über spezielle Deutschkurse fortgesetzt.

Hinter allem steht der Grundgedanke, dass die Sprache der wichtigste Schlüssel zur Bildung ist. Wer durch soziale Benachteiligung oder Migration Probleme mit der deutschen Sprache hat, gehörte bisher meistens zu den Verlierern in unserem Bildungssystem.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben uns auf die Fahnen geschrieben, dass wir gleiche Startchancen für alle Kinder schaffen wollen. Mit dem weiteren, konsequenten Ausbau der Sprachförderung kommen wir diesem Ziel einen großen Schritt näher.

Ute Erdsiek-Rave, MdL
Ministerin für Bildung und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein

Sprachförderung im Vorschulalter

Als eine Reaktion auf die Ergebnisse der PISA-Studie soll das „Integrative Sprachförderkonzept“ in Schleswig-Holstein ausgebaut werden. Die Studie hatte die großen Defizite der SchülerInnen aus schwierigem Umfeld oder mit Migrationshintergrund aufgezeigt. Ziel ist es, jedem Kind frühzeitig vor der Einschulung ausreichende Deutschkenntnisse zu vermitteln. Angesetzt werden soll die vorschulische Sprachförderung im letzten Halbjahr vor der Einschulung. Dafür wird die Einschulungsuntersuchung vorgezogen, sie findet in diesem Jahr erstmals bereits im Herbst statt. Neu ist auch, dass bei der Untersuchung der Sprachstand der Kinder beobachtet und bewertet wird. Gibt es einen Hinweis auf Sprachdefizite, erfolgt eine zweite Untersuchung zur Überprüfung der Ergebnisse. Bestätigt sie die Defizite, erhalten die Kinder im Halbjahr vor der Einschulung eine intensive Sprachförderung. Begleitend soll auch den Eltern der Migrantenkinder ein Angebot gemacht werden. Langfristig sollen die ErzieherInnen in den Kindertagesstätten in Sprachförderung fortgebildet werden, um die Förderung so früh wie möglich zu beginnen.

Schützenfest 2005

Beim Pokalschießen mit den üblichen acht befreundeten Schützenvereinen aus der näheren Umgebung waren die Neuwittenbeker in diesem Jahr recht erfolgreich. Von den insgesamt neun ausgeschossenen Pokalen bleiben vier in Neuwittenbek: Die Schüler holten im Freihand- und im Auflageschießen jeweils den Pokal; außerdem waren die Altersschützen und die Senioren in ihren Klassen die Besten.

Anders dagegen bei den Preiswettbewerben: Hier gingen die besten Preise an auswärtige Teilnehmer. Nur beim Knobeln schafften Wolfgang Kaiser vor Petra Großmann und Rita Thiele die höchsten Würfe, und auch bei den nicht im Norddeutschen Schützenbund organisierten Schützen erzielten Olaf Malmström und Holger Stein die besten Ergebnisse.

Der Pokal der örtlichen Vereine war hart umkämpft und ging schließlich an die Siedlergemeinschaft vor der Freiwillige Feuerwehr und der Knochenbruchgilde. Den Spartenpokal konnte die Fußballsparte vor Floorball/Handball und der Tennissparte gewinnen.

Den internen Damenpokal gewann Antje-Marie Kaliebe vor Ingrid Kaiser und Ide Habeck. Beim Gründerpokal, um den ja nur Gründungsmitglieder der Sportschützen konkurrieren, lag in diesem Jahr Jochen Habeck vorn vor Wolfgang Kaiser und Rolf Krabbenhöft. Beim Pokal der Ex-Majestäten hatte Jürgen Meier die Nase vorn vor Wolf Simon und Peter Philipp. Den internen Jugendpokal erkämpfte sich Kevin Zander vor Lukas Siegmon und Tim Malmström und beim internen Herrenpokal schoss Hermann Pries das beste Ergebnis vor Wolf Simon und Timo Zander.

Spannend bis zur letzten Sekunde blieb wie in jedem Jahr die Proklamation der neuen Majestäten. Zum Jungkönig wurde Friedel Etzold ausgerufen, der Sascha Kaliebe und Fabian Mißfeld als 1. und 2. Jungritter an seiner Seite hat. Die neue Schützin Anette Jöhnk, die zum ersten Mal am Königsschießen teilgenommen hat, hat die Würde der Schützenkönigin errungen vor Ide Habeck als 1. Dame und Antje-Marie Kaliebe als 2. Dame. Und neuer Schützenkönig wurde der 1. Schützenmeister des Vereins, Walter Schipolowski, vor seinen Rittern, Bernd Rademacher und Rolf Krabbenhöft.

Viel Spaß hatten die Schützen auch beim abschließenden Königsfrühstück, wo König Walter beweisen musste, dass er seine Tischlerkenntnisse noch nicht alle verlernt hat (mit der Laubsäge !), und Königin

Anette ihre Fertigkeit im Jagdhornblasen vorführen musste.

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder
Motorroller
Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

Breitband- Internet für Neuwittenbek

- Ein Erfahrungsbericht -

Seit 1999 gibt es in Deutschland den schnellen Internet-Anschluss per DSL. Etwa 10-mal so schnell wie an einem ISDN-Anschluss kamen damals die Daten übers Kupferkabel – endlich kein quälendes Warten mehr vor dem Bildschirm bis das Bild komplett geladen war.

Ich war begeistert und meldete mein Interesse bei der Deutschen Telekom an: leider sei in der Anfangsphase noch keine flächendeckende Versorgung möglich aber man werde das Netz zügig ausbauen. Die Telekom werde mich rechtzeitig informieren. Na ja, so ist das, wenn man auf dem Land wohnt.

Eine aufwendige Werbekampagne nach der anderen pries in der Folge die Vorzüge der DSL-Technik an. Die Telekom hat 's eben drauf...

Neue Anbieter kamen auf den Markt. Inzwischen war es 2001, aber ich hatte noch nichts Neues gehört. Interessehalber fragte ich bei Arcor nach. Die boten DSL für die Vorwahl „04346“ an. Leider nein, man sei auf das Netz der Telekom angewiesen und bis Neuwittenbek reicht 's noch nicht. Auf mein vorsichtiges Nachfragen bei der Telekom hieß es, die Nachfrage sei so groß, dass man nicht nachkomme. Aber ich würde rechtzeitig informiert werden. Die Telekom sind eben doch die größten...

Alle Schulen des Landes erhielten inzwischen einen kostenlosen Internet-Anschluss; wo möglich in DSL-Technik, kostenlos von der Telekom gesponsert. Neuwittenbek bekam ISDN.

2003 sollte den Durchbruch bringen. Auf mehreren Medien-Tagungen wurde mir die flächendeckende DSL-Versorgung des Landes für zukunftsweisende Multimedia-Anwendungen in Aussicht gestellt. Ich war begeistert, aber bis Ende 2004 erhielt ich keine verbindliche Aussage (wer denkt schon an Zusage?) zur Verfügbarkeit in Neuwittenbek.

Im Frühjahr 2005 sollte es endlich soweit sein! GMX machte ein sensationelles DSL-Flatrate-Angebot. Ich testete die DSL-Verfügbarkeit auf der GMX-Homepage: Vorwahl und Rufnummer eingeben – klick – warten – BINGO!! Ich konnte DSL bekommen. Heimlicher Test auf der Telekom-Homepage: negativ. (Na so was, GMX nutzt Telekom Technik!)

Klar, sofort füllte ich die Online-Bestellung aus. E-mail Adresse bekam ich gleich kostenlos mit, obwohl ich schon eine hatte – und natürlich die prompte Auftragsbestätigung. In einer Woche würde ich mit Highspeed durchs Internet surfen. Nach einem Tag erhielt ich eine E-Mail: es sei noch eine zusätzliche Prüfung notwendig, aber alles sei im Plan. Na ja, hab sowieso schon so lange gewartet. Zwei Tage später eine weitere E-Mail: Die technische Prüfung hat ergeben, dass mein Anschluss nicht DSL-fähig ist. Der Auftrag muss leider zurückgegeben werden. Ohne Telekom geht 's eben nicht...

Jetzt überschlugen sich die DSL-Flatrate-Angebote: T-Online, Arcor, 1&1, Strato, Freenet, ...

Im Juli 2005 macht Kielnet ein unwiderstehliches Angebot: DSL-Anschluss und Flatrate: 14,95 €. Ich teste auf der Homepage von Kielnet: 04346 geht, aber keine Auskunft zu meinem Anschluss. Ich rufe an: Neuwittenbek, na klar, da haben wir doch schon DSL-Anschlüsse. Ich bleibe skeptisch, warum bloß? Dann ruft mich mein alter Parteifreund an: Am Vorabend hat ihm jemand seine DSL-Freuden an der Hauptstraße über Kielnet gestanden.

Es kommt Schwung in die Sache: Kielnet bestätigt mir, dass sie mir einen Anschluss legen können. Aus alter Freundschaft frage ich noch mal bei T-Com nach: Nein, geht nicht, aber wenn ich noch ein paar Interessenten fände, könne evtl. das Marketing was bewirken. Ich bestelle bei Kielnet einen DSL-Anschluss, natürlich mit Wechsel des kompletten Anschlusses. Die clevere Beraterin im Kielnet-Shop meint, Neuwittenbek geht technisch nicht. Die Versiertheit beeindruckt mich, aber ich bin stur: ich habe eine schriftliche Bestätigung!

Vier Tag später ein Brief von Kielnet: am 25.08.05 vormittags wird mein DSL-Anschluss freigeschaltet.

Es hat geklappt. Wenn ich diesen Bericht fertig habe, schicke ich ihn per DSL an unseren (Chef-)Redakteur.

P.S.: Die zugesagten DSL-Eigenschaften sind nur unter bestimmten technischen Rahmenbedingungen möglich. Neuwittenbek liegt zu weit (7 km) von der Vermittlungsstelle Gettorf entfernt. Altwittenbek hat keine DSL-Probleme, weil es an Suchsdorf angebunden ist. Das war für Kielnet die Lösung: Sie stellt für die Neuwittenbeker DSL-Nutzer eine Querschaltung nach Suchsdorf her. Einziger Wermutstropfen: Die Geschwindigkeit/Bandbreite ist z.Zt. noch auf 768 kb/s begrenzt.

Warum macht das die T-Com nicht? Steht das nicht in den Dienstanweisungen? Hat 's die Telekom immer noch nicht drauf...?

Mich würde interessieren, welche Neuwittenbeker noch Interesse an DSL haben? Rufen Sie mal an. Tel. 412535

Georg Cassel

Aus für Wasserspiele ?

Bereits zum achten Mal haben die Freiwillige Feuerwehr, der TSV und das DRK Neuwittenbek Ende Juli gemeinsam die Wasserspiele organisiert. Beinahe wären die Spiele in diesem Jahr aber selbst ins Wasser gefallen. Als sich die freiwilligen Helfer um 9.00 Uhr zum Aufbauen trafen, regnete es in Strömen, und es wurde lange diskutiert, ob man die Veranstaltung nicht lieber ausfallen lassen sollte.

Doch die Optimisten setzten sich durch und wurden auch in ihrer Zuversicht bestätigt. Eine halbe Stunde vor Beginn ließ der Regen nach, und sogar die Sonne kam zum Vorschein. Am Ende wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg, und Jung und Alt kamen voll auf ihre Kosten. Für besondere Belustigung der Zuschauer sorgen immer wieder die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, wenn sie sich gegenseitig in voller Montur in die Wasserbecken werfen. Zum Schluss war kaum noch einer trocken.

Um die weitere Zukunft der Wasserspiele muss allerdings gebangt werden. Die Freiwillige Feuerwehr, die naturgemäß die meiste Arbeit beim Auf- und Abbau der Wasserbecken und Schlauchverbindungen zu verrichten hat, möchte sich im nächsten Jahr zurückziehen. Wie in allen Vereinen sind es immer dieselben Freiwilligen, die sich zur Verfügung stellen. Und die haben nun keine Lust mehr. Schade für die Neuwittenbeker Kinder und Jugendlichen, denn ohne Wasser gibt es keine Wasserspiele.

Sinn der Radwege?

In letzter Zeit immer häufiger zu beobachten sind Radfahrerinnen und Radfahrer, die nicht die vorhandenen Radwege benutzen. Das mag daran liegen, dass wegen der knappen Gelder vielerorts die Grünstreifen nicht freigeschnitten werden und Brennnesseln, Disteln und Beifuß das Radeln zum Slalomfahren werden lassen. Auch sind nicht alle Radwege im besten baulichen Zustand, Schlaglöcher und Lunken müssen umfahren werden. Aber wie ist es mit der Sicherheit? Wiegen diese Unannehmlichkeiten so schwer, dass nicht nur die eigene sondern auch die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet werden darf?

Dächer und
Fassadenbekleidungen
von Ihrem Dachdeckermeister

Hans-Herbert Wenzel

Mitglied der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde

Erstellung von Dachgauben
Dachbodenausbau
Einbau und Austausch von Dachflächenfenstern
Solarthermie - Anlagen
Dachrinnen und Fallrohre in Kupfer und Zink

Haben Sie noch Fragen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ravensberg 22
24214 Gettorf
T: 0 43 46 / 41 24 27
F: 0 43 46 / 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Kanalweg wieder passierbar

Seit Jahren nichts Neues: Wer sich als Radfahrer oder Wanderer am Kanal von Neuwittenbek nach Landwehr oder umgekehrt auf den Weg macht, muss eine gehörige Portion Abenteuerlust auf sich nehmen. Die streckenweise abgesackte Böschung blockiert die Hälfte des Weges. Bei Regen macht Schlamm ein Passieren zum Teil unmöglich. Da auch Pflegegeräte an den Engpässen nicht vorbeikamen, wuchs im Frühsommer Gras und Schilf derart, dass die Benutzung des Weges nur mit langen Hosen, langärmliger Oberbekleidung und etwas Mut möglich war. Kinder kamen sich im eineinhalb Meter hohen Schilfbewuchs wie im Urwald vor.

Eine Besserung schien in weiter Ferne. Das Wasser und Schifffahrtsamt stellte wiederholt eine Ausbesserung der Böschung in Aussicht, aber nichts geschah. Offensichtlich verhinderte der Streit über die Verantwortung für den Schaden und damit für die Reparaturkosten jegliche Verbesserungsmaßnahmen.

Jetzt scheint sich am Versorgungsweg des Nord-Ostsee-Kanals etwas zu tun. Vielmehr, es hat sich schon etwas getan: Ende Juni war der Weg zwischen den schadhaften Streckenteilen plötzlich gemäht und abgeräumt, sodass er wieder (fast) normal genutzt werden kann. Die Wanderer können ihre Füße wieder sehen und die Radfahrer werden nicht von Brombeerauslegern festgehalten.

Nach offiziell nicht bestätigten Informationen, soll sogar in den nächsten Monaten mit der Reparatur der abgesackten Böschungsteile begonnen werden. Hoffentlich dauert es nicht wieder ein paar Jahre, denn das Schilf wächst schon wieder.